

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 172.

Halle, Freitag den 27. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Deutschland.

Berlin, d. 25. Juli. Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus Erdmannsdorf, d. 24. Juli: Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich gestern Vormittag nach Fischbach und besichtigten daselbst das Schloß. Am Nachmittag hatte der hier durchreisende Gefangener des Musifdirectors Schneider die Ehre, Ihren Majestäten einige Lieder vorzutragen. Gegen Abend fuhr Ihre Majestäten zum Besuch nach Stonsdorf.

Es liegt in der Absicht des hiesigen Gouvernements, dahin zu streben, daß im Zollverein ein allgemeines Längenmaaß eingeführt werde, und wie man erfährt, sollen auch bereits Unterhandlungen in dieser Beziehung mit den Regierungen anderer Zollvereinsstaaten angeknüpft worden sein. Sollten diese zu einem baldigen und gewünschten Resultate führen, so dürfte möglicherweise für die nächste Kammer-Session ein betreffender Gesetz-Entwurf ausgearbeitet werden. In dem Handelsstande spricht sich das lebhafteste Interesse für die Einführung eines allgemeinen Zollvereins-Längenmaaßes aus.

Königsberg, d. 21. Juli. Zwei Referendarien des hiesigen Appellationsgerichtes, welche wegen Vertheiligung an der freien Gemeinde und politischer Antecedentien durch Ministerial-Rescript aus dem Justizdienste entfernt wurden, haben bürgerliche Gewerbe ergriffen; der eine ist nach überstandener Lehrzeit und Prüfung Maurergeselle geworden, der andere hat nach Erlernung der Handlung hier selbst ein eignes Geschäft begründet. — Der frühere Redacteur des „Danziger Dampfbootes“, Deneke, welcher wegen Beleidigung des Vorstanders der Bürger-Resource zu Elbing, C. v. Polenz, in eine Geldstrafe von 20 Thln. verurtheilt war, ist durch Rabinets-Ordre begnadigt worden. (M. 3.)

Hamburg, d. 18. Juli. Der englischen Zeitung, „Daily News“ wird unter diesem Datum von hier geschrieben: Wir haben

## Civilisationsaufgaben und Civilisationsmanieren.

Andeutungen über die künftigen Fortschritte und die Grenzen der Civilisation. Von M. von Prittwitz, Königl. Preussischer General-Major, Ingenieur-Inspector und Abgeordnetem zur zweiten Kammer für den dritten Berliner Wahlbezirk. Berlin, Verlags-Duncker. Preis 1 Thlr. 24 Gr.

(Fortsetzung aus Nr. 171.)

Die Natur des Menschen ist eine einzige; er macht in den Erscheinungen, mit denen der Schöpfer die Erde bevölkert hat, ein spezifisches Wesen für sich aus. Er ist ohne Gleichen. Er allein auf seinem Hause von Luftseifen ist die Wind- und Wetterfahne, die von den drei Windbunden des Schicksals, von Kreuz, Jammer und Elend hin- und hergeworfen wird; oder er ist in seiner Höhle ein eingeschlossenes Rebhuhn, dem der Oberjägermeister des Menschenwäldes, der Tod oder sonst ein irdischer Gottseibeiuns täglich die Schrotflinte unter die Augen hält. Wie man sich aber auch den Menschen bildlich denken mag, ob als Wetterfahne, als Rebhuhn, als Tonne auf dem Meere herumtreibend, oder als Dubelsack, vom Schicksal gefaßt, aufgeblasen und wieder zusammengequetscht — überall ist er doch nur ein für sich bestehendes Grund- und Elementarwesen, das mit seinen Füßen in den Sümpfen der irdischen Wissenen steht, aber sein Haupt, seine Civilisationskrone bis in und über die Wolken hinaus erhebt.

Wiederum ist die Religion des Menschen nur und allein eine einzige und in sich einige, das Größte, Hauptsächlichste, Wesentlichste, Höchste an ihm oder an einer Nation von Menschen. Es giebt nicht mehr Religionen, nur eine einzige ist es, die ihren Sonnenmantel der Liebe und Ehrfurcht über die ganze Schöpfung ausbreitet. „Unter Religion des Menschen“, sagt der gläubige englische Dichter, „verstehe ich nicht den Kirchenglauben, zu dem er sich bekennt, nicht die Glaubensartikel, die er zu unterschreiben und in Worten oder sonst wie zu behaupten bereit ist. Das gar nicht. Wir sehen Leute aus allerley Glaubensbekenntnissen fast alle Stufen der Würdigkeit oder Unwürdigkeit erreichen.

so eben einen Beweis der Kraft und Festigkeit der Amerikaner erhalten. Ebenso, wie sie die Absicht haben, sich der Entrichtung des Sundzolls zu widersetzen, weil derselbe nicht kraft billiger und gesetzlich begründeter Rechte erhoben wird, weigern sie sich auch, die Ansprüche anzuerkennen, welche Hannover auf die Erhebung des Stader-Zolls macht, und bestehen darauf, die Elbe hinauf nach Hamburg zu fahren, ohne den hannoverschen Behörden zu Bennisshaus die Schiffspapiere vorzuzeigen. Dies Beispiel ist vor Kurzem vom Capitän Merryman von der amerikanischen Bark „Undine“ gegeben worden, welcher sich schlechterdings weigerte, seine Papiere herauszugeben, als er das hannoversche Wachtschiff bei Stade passirte; und obgleich er Gefahr lief, daß auf ihn gefeuert würde, brachte er doch glücklich sein Schiff nach Hamburg, und löschte seine werthvolle Ladung, ohne den ominösen Stader Zoll bezahlt zu haben. „Obgleich es für die Ehre unserer Flagge sehr zu bedauern ist“, fährt das englische Blatt fort, „daß es nicht ein britisches Schiff war, welches zuerst sich der Bezahlung des Stader Zolls widersetzte, den Hannover ungerechter Weise erhebt, und den es einmal als Flußzoll, und dann wieder, sobald es deswegens zur Rede gestellt wird, als Seezoll in Anspruch nimmt, so ist doch jetzt zu hoffen, daß britische Schiffskapitäne nicht länger Anstand nehmen werden, dem Beispiele zu folgen, welches ihnen von ihrem amerikanischen Kollegen zum Besten der ganzen Handelswelt gegeben ist.“

## Orientalische Angelegenheiten.

Das „Journal des Débats“, die zwischen Oesterreich und Preußens Politik in der orientalischen Frage stattegehabte Annäherung hervorhebend, will dieselbe u. a. auch neuesten Erklärungen von Seiten Rußlands in Antwort auf die dem Grafen Gortschakow gesandten vertraulichen Depeschen des Grafen Bulow zuschreiben. In einer am 12. Juli zwischen diesem und Fürsten Gort-

Das ist nicht, was ich Religion nenne, dies Bekennen oder Behaupten, welches oft nur aus Bekennen und Behaupten aus den Außenwerken des Menschen ist, aus der bloßen Region der Wortheweisführung in ihm, vielleicht nicht einmal so tief. Aber das, was ein Mensch praktisch glaubt und zwar gar oft ohne es mit Bewußtsein für sich, viel weniger gegen Andere zu behaupten; was ein Mensch praktisch zu Herzen nimmt und für gewiß hält, hinsichtlich seiner lebendigen Beziehungen zu diesem geheimnißvollen All und zu seiner Pflicht und Bestimmung daselbst — das ist in allen Fällen das Bestimmende bei ihm und giebt schöpferisch den Ausschlag für alles Uebrige. Das ist seine Religion — die Weise, wie er sich mit unsichtbarer Welt geistig verwandt fühlt.“

Wüthig und unbestreitbar ebenso ist die Civilisation eine einige, sie ist ein untheilbares Eigenthum des Menschen, das ihn erhebt über das wilde, unentwirrbare Gestrüppe von Verirrungen, Verblendungen und Abweichungen, mit denen das Leben bedeckt ist. Nur Menschen sind der Civilisation fähig. Der Acker kann kultivirt, mit nichten civilisirt werden. Es giebt keinen civilisirten Spargel, keine civilisirten Spiritusblasen, weder eine civilisirte Hierarchie noch civilisirte Müßheime oder Rutten und Kapuzen. Nur der Mensch besitzt das Vermögen der Civilisation.

Wie mannigfaltig, wie bunt, wie so ganz unüberschaubar sind nun aber die Civilisationsmittel, welche die Menschennwelt angewendet hat, so lange sie steht. Nur ertliche Blicke in den eigentlichen Kern der Weltgeschichte, nicht in die Geschichte, wie sie oftmals geschrieben steht, sondern wie sie sich begeben und zugetragen hat, und Jedermann wird glauben, es sei eins der größten Wunder, daß nicht längst alle Civilisation in den Kluthen und Sümpfen der tiefsten Barbarei untergegangen ist.

Auf den Ebenen, wo der Himmel den Fleiß des Menschen mit reichlobender Erndte segnet, wurde das Banner des Gewissenszwanges aufgezogen, bezeichnet mit dem Symbol der Liebe und des Gottesglaubens, und das Schwert der Gewalt trank im Namen der Civilisation das junge warme Blut ganzer Generationen.

Die zu Boten des Friedens Geweihten, angethan mit dem Gürtel

schaffoff zu Wien stattgehabten Konferenz wurde dem österreichischen Minister durch den russischen Bevollmächtigten von einer Note des Grafen Nesselrode vom 5. Juli Mitteilung gegeben, deren Inhalt sich in Folgendem zusammenfassen läßt: Daß Graf Nesselrode sich mit der österreichischen Politik vollkommen einverstanden und u. A. gesagt haben soll: Ein Krieg zwischen Rußland und Oesterreich sei unmöglich; die russische Heere hätten bereits Oesterreich zu Diensten gestanden und könnten ihm noch zu Diensten stehen; nie würden sie es bekämpfen.

#### Vom Kriegsschauplatz.

Der Pariser „Moniteur“ enthält eine Depesche des General Delissier vom 23. d., worin es heißt: Der Feind, wahrscheinlich Alarmit, hat uns in vergangener Nacht heftig beschossen und wir haben das Feuer lebhaft und mit Erfolg erwidert. — In Jenikale ist die Lage gut.

Nachrichten, welche von Paris bei Berliner Banquierhäusern eingetroffen sind, theilen die allerdings einer Bestätigung bedürftige Nachricht mit, daß die Cabinette in Paris und London die Absicht haben, bald in anderer Weise als bisher gegen Rußland vorzugehen. Man erwartet nur noch eine glänzende Waffenthat vor Sebastopol, als z. B. die Einnahme des Malakoff-Thurmes, und will alsdann das Heer aus der Krim zurückziehen, und sich allein mit einer Blockade der russischen Häfen begnügen; ein Verfahren, was den Westmächten weniger Opfer kosten würde als der Krieg in der Krim, und doch Rußland fast denselben Schaden zufügte, den es bis jetzt vom Kriege empfunden. Auf die Dauer kann Rußland unmöglich eine Verschärfung seiner Ein- und Ausfuhr ertragen, da, was die Ausfuhr seiner Landes-Produkte betrifft, Rußlands Wohlstand einzig und allein darauf beruht. Nur von einem sehr geringen Theile des Landes könnten bei einer Blockade die Erzeugnisse des Bodens zu Lande über die Grenze geführt werden, da eine Herbeischaffung mit zu großen Kosten verknüpft sein würde.

Die englische Admiralität veröffentlicht Depeschen des Admirals Lyon, welche die Zerstörung der fliegenden Brücke in der Straße von Jenitschi (Genitschek), des Verbindungsweges zwischen dieser Stadt und der Landzunge von Arabat im Kosowschen Meere, durch den Befehlshaber des „Beagle“ Lieutenant Hewett am 3. d. M. melden. — Der „Russ. Inv.“ enthält Mittheilungen aus dem Kosowschen Meere, wonach Genitschek vom 22. Juni bis 6. Juli wiederholt von den Türken beschossen wurde.

Aus Marseille, d. 24. Juli, wird telegraphisch gemeldet: „Das Paketboot von Konstantinopel bringt Nachrichten vom 16. Juli. An diesem Tage wurde gemeldet, daß die Verbündeten den Sturm gegen den Malakoff-Thurm aufgeschoben haben, um von Neuem erst noch ein Bombardement vorzunehmen. Man traf Vorkehrungen, um eine permanente Blockade des schwarzen Meeres herzustellen und in Konstantinopel, so wie an der Donau Winterquartiere bis zum Friedensschlusse einzurichten. General Murawiew hat gleichzeitig die Belagerung von Kars abgebrochen, entweder um Erzerum zu überfallen, das er für entloßt gehalten zu haben scheint, oder um die türkische Armee ins freie Feld zu locken.“

Triest, d. 25. Juli. (Tel. Dep.) Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 16. d. Nach den der „Trierer Bzg.“ zugegangenen Berichten sollen bedenkliche Nachrichten aus Kars die Zufendung von Verstärkungen dahin veranlassen haben. Es sollen sich die Russen bereits in Molla-Schulimann, 27 Stunden von Erzerum befinden und eine türkische Reiterei von 600 Mann nebst deren Anführer gefangen

der Liebe und dem Diadem der Barmherzigkeit, entzündeten den Fanatismus gegen alle Diejenigen, die einen andern Weg zu ihrem Schöpfer gefunden zu haben meinten, entflammten mit eigener Hand den Holzstoß, um in seinen Gluthen und Rauchfäulen die Wahrheit und ihre Zeugen zu vernichten, und ihr Mund psalmodirte zu dem schrecklichen Schauspiel:

Kast uns an unserm Namen  
Die Völker sangen. Amen!

Auf den Schlachtfeldern der Ländersucht, des Religionshasses, der kirchlichen und weltlichen Partei- und Verfolgungssucht, in den Gefängnissen und Kerkerhöfen der Herenprozesse, der Verbannungen, der Konfiskationen, der Entsetzungen, Entehrungen, schlafen Millionen stumme Zeugen der wunderbaren Civilisation.

In den Mongolenfürsten, in den Walter-von-Habenichts-Kreuzfahrern, in den Blutrothzeiten, in den französischen und salzburgischen Hugenotten- und Protestanten-Jagen, in den dreißigjährigen Kriegen, in den ruhelosen Wegetagerien der Gemalthabern Jahrtausende hindurch, in den perennirenden Valgerien der Völker untereinander, in dem blutigen Hader um den Schlüssel zu einer Kirche und um ein Pflastergeräten in Judäa, in dem ganzen Gericht, welches in der gemeinen Sprache Weltgeschichte genannt wird — welche Unsumme von Civilisationen, womit der Mensch, sobald er aus der sinnbildlichen Verheißung des endlichen Sarges, aus der Wiege hervortritt, immerdar gejagt und gehebt wird! Wie wurde und wird da in dem Pumpwerk der Civilisation, in der Hochdruckdampfmaschine der Gestirnung der Mensch geknetet, gewalzt und geschrotet zu feinstem und weichem Civilisationspulver und gesellschaftlichen Kultureisig — und das Alles mitten in der sonstigen Friedens- und Bildungsarbeit, in welcher der Fleiß des Pflügers, die Hand des Handwerkers, die Geschicklichkeit des Künstlers und der Geist des Denkers mit einander weiteisen, ruhelos, Tag und Nacht, gehend und nehmend, tragend und getragen, zu bauen an dem hochgewölbten Tempel der Civilisation und der gebildeten Geselligkeit.

Und noch heute, unter den Trümmern der Civilisation, mit denen

genommen haben. Die Russen machen Anstalten zur regelmäßigen Belagerung von Kars. Hafiz Pascha ist mit den Kontingent von Trapezunt nach Erzerum aufgebrochen. — Die Haltung des Schach von Persien ist eine streng neutrale, doch soll in Persien der russische Einfluß im Steigen sein.

#### Frankreich.

Paris, d. 24. Juli. Das Ereigniß des Tages ist die gestern vom Prinzen Napoleon gehaltene Rede auf dem Banker, welches ihm zu Ehren im Jardin d'Hiver Statt fand. Dieselbe erregte allgemeine Sensation. Die Lehre, welche aus der pariser Ausstellung hervorgeht, ist, nach dem Prinzen, zu zeigen, was eine wohlorganisirte Demokratie vermag. Frankreich ist eine demokratische Nation, eine Nation der Gleichheit durch seine Sitten, seine Institutionen und besonders durch seinen Zweck. Die Folgen dieser Ausstellung werden sein, daß die Idee der Verbindung sämtlicher civilisirter Völker einen Schritt vorwärts gemacht haben dürfte. Sturmischer Beifall folgte der ziemlich langen Rede, welche der Prinz in Erwiderung auf den Loast gesprochen, den der Herzog von Hertford ausgebracht hatte. — Das Anlehen ist nach den letzten Nachrichten bereits mehr als geteet — über 700 Millionen sind gezeichnet, aber die kleinen Fünzig-Franken-Subskriptionen haben lange nicht die Proportion erreicht, die man erwartet hatte. — Die Königin von England wird am 17., spätestens am 18. August hier eintreffen und sich zehn Tage in Frankreich aufhalten. Der Kaiser wird morgen oder übermorgen abreisen, um die Kaiserin abzuholen. — Wie der „Moniteur“ meldet, besuchte am gefrigen Sonntage 86,912 Personen den Industrie-Palast und 15,217 den Palast der schönen Künste. — Nach Briefen aus Neapel vom 18. Juli haben sich Zwistigkeiten zwischen dem englischen Gesandten und der neapolitanischen Regierung erhoben. Der englische Gesandte verlangte nämlich, daß man die Ausfuhr des Getreides, welches die englische Regierung angekauft hatte, gestatte. Die neapolitanische Regierung gab aber eine abschlägige Antwort, obgleich die Erde im Königreiche beider Sicilien äußerst gut ausgefallen ist. Der englische Gesandte ließ sich durch diese Verweigerung nicht abschrecken und wiederholte sein Verlangen, indem er es durch die Lage der Dinge zu begründen suchte. Diese Vorstellungen hatten jedoch keinen Erfolg, und der englische Gesandte erhielt die Antwort, daß der König am besten wissen müßte, was er zu thun habe.

#### Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Juli. Nach der „Pres“ wird das Parlament am 9. August verlegt werden. — Der Gen.-Lieut. George Brown ist in Southampton aus der Krim angelangt. — Gestern sind in Southampton 15 Offiziere, 276 Soldaten, 235 Pferde und einige Kanonen nach der Krim eingeschifft worden, und heute sollen 8 Offiziere, 185 Soldaten und 117 Pferde folgen. Die Truppen-Sendungen werden die ganze nächste Woche hindurch fortbauern. 800 für die polnische Legion bestimmte Mini-Büchsen sind von den London-Docks aus nach Konstantinopel gesandt worden. — Helgoland soll in kürzester Zeit zu einer Festung ersten Ranges erhoben werden. — Die Höllemaschine, welche an des Adm. Dundas Schiff explodirte, ist nach der bestimmten Aussage eines Offiziers, der sie sah, von einem Engländer verfertigt, der in der Nähe Londons wohnt.

#### Italien.

Dem „Journal des Debats“ zufolge ward am 30. Juni in Genua ein neues Manifest Mazzini's veröffentlicht, welches das Volk zum Aufstande aufwiegelte. Zur Probe theilen wir nur die Schlussworte mit: „Wenn die Italiener sich nicht erheben, dann sa-

die Felder der Kultur besäet sind, rauchte dieselbe Windsbraut der menschlichen Leidenschaft durch den Lebensbaum der Völkergestaltung, daß sich seine Wipfel unter der Last der Civilisations-Unwetter beugen, daß seine Äste stöhnen und da und dort ein alter, morscher Knorren, in dem die Dohlen nisten, stummbewegt zusammenbricht. Da flattert nun das Dohlenvolk um den herabgefallenen, verfaulten Stumpf und um sein Nest darin, wie um sein Patronat und Patrimonial-Eigenthum, Geschrei erhebend und rathschlagend, wie es den faulen Klotz, der doch auch einmal Blätter trug, wieder mit dem Stamme verbände und zum Grünen bringe. Vergebliche Arbeit! Flattert nur weiter, ihr Raben- und Dohlenslechter! hier, wo die Erde sich mit jungem, fastiggrünem Weisig, mit der Hoffnung der Zukunft bekleidet, hier, wo in dem Menschenwalde eine Schonung von jugendlicher Frische hervorsteht, hier, wo sich Europa bei fühlbar Dämmerung anschickt, im schönen Morgenglitz, im jugendfräulichen Glanze des großen Sonnenaufganges die Geburt menschlicher Civilisation zu feiern — hier, ihr Dohlen, könnt ihr nicht nisten, eure Heimath ist dort, in dem verborgenen Winkel, fern von den gebahnten Wegen des Lebens, auf dem Änger, wo die gefallenen Ketten der Tribut der Natur bezahlen, sei es am weißen oder schwarzen, rothen oder blauen See — dort, ihr Dohlen des Faulen, findet ihr für eure Schnäbel behagliche Nuzung.

Gebürlich wird das Alte  
Und hin zur Gruft geführt,  
Daß neu im Leben walte,  
Was frischer Kraft gebührt.  
Wer nur an alten Zeiten  
Sich Stützen suchen mag,  
Entfernt sich vom Geschiednen  
Und schmäh't den heurigen Tag.  
Beschaue sich Vergang'nes  
Woll' Genit ein neu Geschlecht;  
Doch ist es ein belang'nes,  
Verjag't der Zeit ihr Recht.

(Schluß folgt.)

gen sie zu Europa: wir sind nicht fähig gegen einen Feind aufzustehen, den wir besiegen zu können nicht gewiß sind; wir haben keinen Glauben an unser Recht; um uns zu erwecken und um Menschen zu sein, sind uns ein Papsi und ein König nöthig, welche uns Worte der Freiheit in's Ohr flüßern, um uns zu verathen.“ Leider fielen die Worte Mazzini's bei einer Anzahl Exaltirter auf fruchtbaren Boden. Diese Männer wollten in der That den Versuch machen, im Herzogthume Modena einen Aufstand zu Wege zu bringen. Etwa 50 Verschworene sollten bei Spezia landen; sie wurden aber von der piemontesischen Polizei überrascht und 17 wurden, wie es heißt, verhaftet. Wie es scheint, hat es Mazzini hauptsächlich auf das Königreich beider Sicilien abgesehen, woher es kommen mag, daß dort in neuester Zeit so viele politische Verhaftungen stattgefunden haben.

**Verona**, d. 23. Juli. Die „Gazetta ufficiale“ widerlegt in bestimmter Weise die von auswärtigen Blättern und nach ihnen von einem Wiener Blatte verbreitete Erfindung von der Sendung von 40,000 Mann nach den italienischen Provinzen, vielmehr gehe die Reduction rasch vor Ledermanns Augen vor sich.

**Genua**, d. 22. Juli. Die Dominicanerinnen wurden zur Defnung der Pforten des Klosters gezwungen, nachdem sie sich in die Uebergabe nicht gutwillig fügen wollten. (D. C.)

### Spanien.

Unter den Papieren, welche man bei Gelegenheit der Auseinandersetzung der unter Marsal's Befehl stehenden Schaar in Beschlagnahme genommen, befindet sich, dem „Messager de Bayonne“ zufolge, eine Correspondenz, welche manches Licht auf die Anstrengungen und Hoffnungen der Carlisten im Allgemeinen wirft. Es ist unter anderem ein Brief dabei, der darauf dringt, daß der Einfall Marsal's gleichzeitig mit der in Barcelona sich vorbereitenden Arbeiter-Bewegung geschehe. Ein anderer Brief mahnt, in Betracht der ungeheuren

Summen, die man verausgabte, zur größtmöglichen Eile. Ein dritter macht es zweifellos, daß jene Bewegung von den Carlissen in Barcelona und Tortosa geschürt wurde. Ein Rundschreiben setzt die Partei von der Ernennung Marsal's zum interimistischen General-Capitän in Kenntniß. Noch ein weiteres Schreiben weist Marsal an, von dem Gelingen seines Unternehmens sofort telegraphische Anzeige zu machen, damit der Infant Don Juan mit Cabrera und anderen bedeutenderen Führern in Spanien erscheinen könne. Aus allen abgedruckten Dokumenten geht hervor, daß man bedeutende Summen nach der Halbinsel geschafft hatte und auf einen eben so leichten als sicheren Triumph hoffte.

Die in Madrid eintreffenden Privatbriefe aus Barcelona schildern die dortige Lage mit düsteren Farben. Die Arbeiter sind zwar der Mehrzahl nach wieder an ihre Beschäftigung gegangen, man besfürchtet jedoch eine neue und allgemeine Arbeits-Einstellung. Die Besorgniß ist daher groß, und die Capitalien verschwinden. Die Bank von Barcelona, welche vor Kurzem 80 Millionen Realen in Cassette hatte, kann jetzt nur über eine unbedeutende Summe verfügen.

In einer Pariser Correspondenz aus Madrid vom 20. Juli heißt es: „Die Regierung hat in allen Kirchen Gebete angeordnet, um vom Himmel das Aufhören der über Spanien hereingebrochenen Uebel zu erbitten (worunter wohl im Augenblicke das empfindlichste die Cholera ist, die zu Granada allein vom 27. Juni bis zum 14. Juli 1617 Personen hinweggerafft hat).

Eine Depesche aus Madrid vom 23. Juli lautet: „Man kündigt die Heirath der Prinzessin Marie Amalie, Schwester des Königs, mit dem Prinzen Adalbert von Baiern als entschieden an. — Ein außerordentlicher Courier aus Rom hat die auf das Geseh wegen Verkaufes der Kirchengüter bezügliche Denkschrift des römischen Hofes überbracht.“

## De k a u n t m a c h u n g e n .

### Nachruf

dem Herrn Oekonomie-Amtmann **Otto** auf Rixen, bei seinem Abgange von Kößschlik.

Ihnen, Verehrter, bringen wir noch unsern tiefgefühltesten Dank für all das Gute, das Sie seit langen Jahren unter uns vollbracht, für Ihre Menschenliebe und aufopfernde Wohlthätigkeit. Wir sprechen zugleich den Wunsch aus, daß Gott, der Ihnen schon bis jetzt durch seinen Segen vergolten, was Sie uns gethan, auch ferner über Ihnen wache, daß Sie bis in Ihre spätesten Tage unter seiner Gnade das Glück und Wohlergehen genießen, das Sie verdienen und das er denen verleiht, die, wie Sie, auf Erden nach seinem Willen wirken.

### Seine Verehrer

in Kößschlik, Guntersdorf u. Umgegend.

### Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 29. Juli 1855:

### Mariette und Jeanetton,

oder:

Die Heirath vor der Trommel, Paudeville in 3 Acten, Musik von Bänder.

Mittwoch den 1. August:

Zum Benefiz des Regisseur Herrn **Seitler**: **Kampf zwischen Russen u. Türken.**

Vorher:

Neues Berliner Kinder-Theater: **Die drei Paulemännchen,**

in 3 Abtheilungen.

Sämmtliche Rollen werden ausgeführt von Kindern.

1te Abtheilung: **Weshalb Liel in den Wald geschickt wird.**

2te Abtheilung:

**Was der Neid thut.**

3te Abtheilung:

**Serzogin und eine lange Nase.**

### Paradies.

Heute Freitag den 27. Juli Concert. **E. John,** Stadtmusikdirector.

Das zu **Biendorf** den 29. d. Mts. stattfindende Concert wird ausgeführt vom Musik-Corps der Königl. Preuß. 3. Pionier-Abtheilung. **W. Reinhold,** Restaurateur.

Sonntag den 29. Juli ladet zum frischen **Kirschkuchen** freundschaftlich ein **Wiesbach.**

### Die Oel-Raffinerie von W. Fürstenberg & Sohn in Halle

empfiehlt ihr Lager von raff. **Raps-Oel** den Haushaltungen, die gewohnt sind, sich mit altem Oel für die nächste Zeit zu versorgen, in bester Waare zu angemessen billigen Centner-Preisen, in Kruken von 10 U bis 40 U.

### Grüne Pomeranzen — Citronen — G. Goldschmidt.

**Neue Sardines à l'huile in  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{1}{4}$  Dosen,** franz. u. norwegische conserv. alimentaires, als: **Wachteln, Lerchen, Krammetsvögel, Rebhuhn, Schnepfen etc. Hummer, Renthierragout etc.** in Blechdosen empfing und offerirt; auch vorzüglicher **Edammer Käse** traf so eben ein. **G. Goldschmidt.**

### Lebensruf an alle Kranke.

Bei frankirter Einsendung des Betrags ist direct zu beziehen durch **L. F. B. Garecke** in Naumburg a. d. S.

Dr. Behrend, die Kunst hundert Jahre zu leben, nie krank zu werden, und jede abzehrende Krankheit, als Lungenlucht, Schwindsucht, Auszehrung, Blutarmuth, Bleichsucht, oder welchen Namen dieses weit verbreitete Uebel sonst führen mag, wofern das letzte Stadium der Krankheit noch nicht eingetreten, ebenso Verstopfung, Unterleibs- und Hämorrhoidalbeschwerden, gründlich zu heilen und den geschwächtesten weiblichen als männlichen Organismus in kürzester Zeit auf den höchsten Grad von Kraft zu bringen und zwar ohne alle Medizin.

Motto: Der Geist heilt den Leib!

Preis 1 Thlr.

### Zeugniß des Arztes und des Kreis-Physikus.

Sowohl der Titel vorstehender Schrift das Gepräge markt-schreierischer Anpreisung zu tragen scheint, so sind die in derselben gegebenen Vorschriften doch von der Art, daß deren gewissenhafte Befolgung das Versprochene gewiß zu erfüllen im Stande ist, sobald nämlich die genannten Krankheiten noch nicht einen so hohen Grad erreicht haben, daß Heilung überhaupt nicht mehr denkbar ist; daher dieses Schriftchen der Empfehlung werth ist.

Weissenfels, den 12. Juni 1855.

(L. S.)

Dr. Schuster, Königl. Kreis-Physikus.

### Einladung.

Unser diesjähriges Scheibenschießen findet den 29. Juli d. J. auf dem Reinsdorfer Berge statt.

Der **Männergesangsverein** in Landsberg.

Auf obige Anzeige ladet ganz ergebenst ein und wird mit kalten, so wie warmen Speisen und Getränken sich empfehlen können, um recht zahlreiche Theilnahme bitten, der Gastwirth **Schulze.**

Das Haus Geißstraße Nr. 54 ist zu verkaufen.

### Alle Reparaturen,

Färben, Waschen und Umarbeitungen der getragenen Hüte nach den neuesten Façons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht, Leipzigerstraße Nr. 5, dem goldenen Löwen gegenüber.

Die so beliebten **Filz-Hüten** kann ich aus schon getragenen Filz-Hüten anfertigen. **L. Wedding,** Hutmachermeister.

### Frischer Kaff

Sonnabend und Montag, den 28. u. 30. Juli, in der Biegelei zu Trotha.



**Amerika.**

New-York, d. 11. Juli. In politischen Kreisen nimmt seit einiger Zeit die durch eine Rede des Herrn Jefferson Davis in Mississippi von Neuem wieder angeregte spanische Frage die Hauptaufmerksamkeit in Anspruch. Davis soll geäußert haben, er werde bei der ersten Gelegenheit die Fahne der Vereinigten Staaten auf Cuba aufpflanzen; jetzt, wo Europa im Kriege begriffen, sei der Zeitpunkt da, um ans Werk zu gehen. Dagegen der Staatssekretär schon alle Anstalten getroffen hat, welche erforderlich sind, um eine baldige freundschaftliche Beilegung der zwischen den beiden Nationen schwebenden Zwiffigkeiten herbei zu führen, so scheint der Präsident doch noch unerschlossen zu sein, ob er mit ihm und dem Norden, oder mit Davis und dem Süden Hand in Hand gehen soll. — Aus Mexico erfahren wir, daß sich Santa Anna's und der ganzen Hauptstadt die tiefste Niedergeschlagenheit bemächtigt hatte. Man prophezeigte den baldigen Sturz des Dictators.

**Vermischtes.**

Breslau, d. 23. Juli. Die General-Verammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen wurde im Saale des Zwingers eröffnet. Die heutige Sitzung, unter Journier's Vorfik (die Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft ist zur Zeit die geschäftsführende Direction des Vereins) erledigte zuerst die Anträge der geschäftsführenden Direction durch Genehmigung, resp. Ueberweisung an die Commissionen. Als zweiter Beratungsgegenstand stand die Revision des Freikarten-Reglements auf der Tagesordnung. Die Versammlung beschloß, die bestehenden Beschränkungen der Theilnahmebefugnisse einzelner Directionen aufzuheben. Der Antrag auf Entscheidung einer persönlichen Frage über eine Freikartenbefugniß wurde abgelehnt. Desgleichen wurde der Antrag der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn: „für Vereinsgüter, welche die ganze Bahnstrecke verschiedener Verwaltungen durchziehen, ohne Rücksicht auf den Werth und das Volumen der Waare einen einzigen Tarifsatz festzusetzen“, abgelehnt. Dagegen wurde ein fünfter Antrag der k. Direction der westphälischen Eisenbahn „auf allgemeine Einführung gleichmäßiger Versicherungssätze für Reisegepäck, Equipagen, Vieh und Güter“ nach den Commissionsanträgen angenommen und hiermit die erste Sitzung geschlossen.

Berlin war am 23. d. wieder der Schauplatz eines schweren Verbrechens. Der erschienene Polizeibericht meldet darüber Folgendes: „Als am Sonntag früh 6 Uhr die verehelichte Weber Dietrich, Gartenstraße Nr. 40 wohnhaft, sich mit ihrer Tochter in der zu ihrer Wohnung gehörenden Küche befand, hörten beide in der Stube heftige Schläge fallen. Die Tochter sprang sogleich herein und sah ihren Vater, den Weber Dietrich, 53 Jahre alt, auf ihren im Bett noch schlafenden 15 Jahre alten Bruder mit einer Art löschlagen. Bei dem Eintritt der Tochter wendete sich der Mörder sogleich gegen dieselbe und versuchte auch ihr einen Schlag mit der Art zu versetzen. Diese aber entriß ihm die Art und Dietrich entloß sogleich ohne Ruck, Waffe und Kopfbedeckung und barfuß die Treppe hinunter, die Gartenstraße entlang nach dem Wedding zu. Der Knabe lag, als Mutter und Schwester hinzueilten, todt, mit zerhackenem Hirnschädel in dem Bett. Der Mörder wurde sogleich verfolgt und in dem Hause Müllerstraße Nr. 150 ergriffen und demnächst verhaftet. Er ist der That geständig und giebt als Grund derselben an, daß er schon seit einiger Zeit einen großen Drang zur Tödtung eines Menschen in sich verspürte und daß er geglaubt habe, er würde mit seiner Familie verhungern. Er habe eigentlich nicht gewußt, was er thue, und daß er sich erst später nach der That überlegte, daß er etwas Unrechtes gethan habe. Seine Familie will seit einigen Tagen eine geistige Gestörttheit an ihm wahrgenommen haben. Die Leute lebten bis jetzt still und ordentlich, sind zwar arm, hatten jedoch nicht gerade mit Nahrungsorgen zu kämpfen.“

Der berüchtigte Capuziner, Vater Ignatius, hielt kürzlich in Zug eine Predigt über die verschiedenen Grade des Fegfeuers und setzte seinen Zuhörern auseinander, daß die Hölle eines Glasofens der unterste Grad derselben sei. Diefen war der Unsinn denn doch zu stark; sie verließen sämmtlich die Kirche und ließen den wunderlichen Mönch zuletzt vor leeren Bänken predigen.

Paris, d. 23. Juli. Seit einigen Tagen sieht man hier eine Gesellschaft Neger vom schönsten Schwarz umherwandern und die öffentlichen Gebäude besehen. Es sind hohe Beamte vom Hofe Sr. Maj. des Kaisers Faustine von Haiti und ihre aristokratischen Titel klingen in der That pomphaft genug. Es befindet sich z. B. unter ihnen der General Graf von Cloa, Senator und Großkanzler des Reiches; dessen Sohn, der Vicomte von Cloa; der Senator Graf Duval und der Senator Baron Simon. Das Gefolge dieser Herren ist zahlreich und dieselben wohnen im Cercle de l'Exposition, nicht im eigentlichen Hotel d'Ormond, sondern in einem reizenden kleinen dazu gehörigen Gebäude, wo ehemals lange Zeit die Herzogin von Maille wohnte. Sie speisen an der Table d'Hôte des Cercle, wo sie gegen ihre Nachbarn mit Champagner sehr freigebig sind. Der General-Graf-Senator-Großkanzler zeichnet sich durch seine Manieren und eine große Vorliebe für die weiße Farbe aus; denn Halsbinde, Weste, Beinkleider strahlen im schönsten Weiß, welches zu seiner schwarzen Haut einen auffallenden Contrast bildet. Desto ungehobelter ist sein Kammerdiener, der Jedermann bußt, und bei Tisch den Gästen durch seine Indisziplin vielen Spaß macht. Sein Herr verlangt z. B. irgend Etwas, aber der Diener sagt: „ich nicht holen! viel zu warm! bin müde! habe Hühneraugen“ u. s. w.

Aus Venloo (Niederlande) meldet man, daß die Polizei bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung des Lithographen Eduard Jungen eine Fabrik preuss. Papiergeldes entdeckt hat. Es sind ganze Haufen Fünf- und Zehnhalerstücke; auch sind die Steine aufgefunden worden, welche zu der Anfertigung des falschen Geldes dienen. Der Fälscher war schon im vorigen Jahre verhaftet, war aber von dem Gerichtshof wegen nicht zureichender Beweise freigelassen worden.

Nach der „Dsd. Post“ ist die Nachricht von dem Tode der einst gefeierten Sängerin Stöckl-Heinefetter im Irrenhause zu Wien un begründet, vielmehr sei ihr Zustand besser.

**Freudenliste.**

- Angelommene Fremde vom 25. bis 26. Juli.
- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Wiese a. Hamburg, Engel a. Elberfeld, Beck u. Hank a. Berlin, Meißner m. Gem. a. Köln, Gugel a. Mainz. Hr. Rent. Brünkamp m. Fam. a. Bremen. Hr. Jurist Bardeleben a. Magdeburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Baron v. Gietel a. Berlin. Hr. Pastor Vietz u. Hr. Lehrer Vietz a. Ratzburg. Hr. Gustaf Reinbrecht a. Hannover. Hr. Subrector Jung u. Hr. Seminarlehrer Wulff a. Ludwigslust. Die Hrn. Kauf. Jacob a. Berlin, Mertens a. Menten b. Jerslow, Dettis a. Hamburg, Triton a. Wierach, Wink a. Ronsdorf, Greer a. Jerslow.
- Goldaer Ring:** Hr. Baumstr. Dreißig a. Dürrenberg. Hr. Rentant Claus a. Achersteden. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Bremen, Friedheim a. Magdeburg, Freide a. Bagen. Hr. Fabrik. Arnheim a. Panau. Hr. Rentier v. Danneberg m. Fam. u. Dieners. a. Kopenhagen. Hr. Reg. - Rath Walther a. Potsdam.
- Goldaer Löwe:** Hr. Maschinenmstr. Kuffer a. Zellfeld im Hannoverischen. Die Hrn. Ref. Becker a. Rauschdorf, Angersleben a. Erfurt. Die Hrn. Stud. Jur. Puffel a. Hamburg, Schipz a. Bonn, Achmann a. Jena. Die Hrn. Kauf. Stimmig a. Wittenberg, Berger a. Scheritz.
- Stadt Hamburg:** Hr. Geh. Finanz-Rath Reichmann m. Diener a. Dresden. Krüml. v. Schellbach m. Junger a. Breslau. Hr. Conditior Wehring a. Wüsten. Die Hrn. Kauf. Ludwig a. Nürnberg, Penet a. Leipzig, Jallenstein a. Nordhausen.
- Schwarzer Hür:** Die Hrn. Kauf. Badenbeck a. Nordhausen, Thomas m. Gartin a. Plauen i. Vogtl. Hr. Buchbindermstr. Lange a. Gerßfeld. Hr. Rent. Richter a. Kassel. Hr. Stenogr. John a. München.
- Goldaer Kugel:** Hr. Kunstgärtner Sauerberg a. Gerba. Die Hrn. Pferdebldr. Mentershausen u. Welsch a. Wittenburg, Reiche a. Grumbdorf. Die Hrn. Kauf. Rosenthal a. Frankfurt a. M., Weische a. Leipzig, Förster a. Magdeburg. Hr. Schausp. Klein a. Berlin.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Aktuar Müller a. Berlin. Hr. Gustaf. Roff a. Potsdam. Hr. Hüttenbes. Stein a. Zwickau. Die Hrn. Kauf. Richter a. Dresden, Meißner a. Altenburg, Lesche m. Fam. a. Hamburg, Schreyler a. Bremen.
- Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Weßphal m. Frau a. Heiligenstadt, Mathay m. Frau a. Gerba. Hr. Fabric-Dir. Reidenfrost a. Burlingen i. Württemberg. Die Hrn. Advokaten Ubenburg a. Schwerin, Böfen a. Güstrow, Burchardt a. Kassel.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	25. Juli.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Lufdruck	332,92 Bar. L.	332,50 Bar. L.	332,18 Bar. L.	332,56 Bar. L.	
Dunstdruck	5,20 Bar. L.	5,60 Bar. L.	5,60 Bar. L.	5,50 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	85 pCt.	59 pCt.	83 pCt.	76 pCt.	
Luftwärme	13,4 Gr. Rm.	19,1 Gr. Rm.	14,4 Gr. Rm.	15,6 Gr. Rm.	

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

In dem auf dem hiesigen Posthofe neben der Passagierstube belegenen Packkammer-Raume sollen am Sonnabend den 11. August c. von 8 Uhr Vormittags ab, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden:

- 1) Verschiedene zurückgelassene und unabgefordert gebliebene Passagier-Effekten, in mehreren Taschenbüchern, Regen- und Sonnenschirmen, Stöcken, Schlüssel und anderen kleinen Reisebedürfnissen bestehend;
- 2) der Inhalt aus 6 unbesellbaren Paketen, in verschiedenen Kleidungsstücken, einem Blech-

kasten mit Einfaßkasten, einem Taschenspieler-Apparate u. bestehend. Kaufsüchtige werden hierzu eingeladen. Halle, den 24. Juli 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.

**Bekanntmachung.**

In dem auf dem hiesigen Posthofe neben der Passagierstube belegenen Packkammer-Raume sollen am Sonnabend den 11. August c. von 9 bis 12 Uhr Vormittags und event. Nachmittags von 2 Uhr ab, verschiedene ausrangirte Inventarien-Gegenstände, als:

Petschaste, Stempel und Stempel-Typen, Stempel-Apparate, Briefwaagen, Felleisen, lederne Taschen, Einlege- und Vorlegeblätter, Schlüssel, Rouleaux, circa 400 Stück leinene Beutel verschiedener Größe, 50 Stück leere Kisten, gleichfalls verschiedener Größe, ferner etwa 50 Centner Manulatur-Papier in ganzen, halben und viertel Bogen bestehend,

öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufsüchtige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Manulatur-Papiere von 2 Uhr Nachmittags ab vorzukommen werden. Halle, den 24. Juli 1855.

Königliche Ober-Post-Direction.

### Gasthofs-Verkauf.

Der Gastwirth **Paul** zu Siegelisdorf beabsichtigt seinen daselbst, in belebter Gegend, belegenen Gasthof mit Garten und großem Tanzsaal, auch circa 5 Morgen vorzüglichem, nahe beim Gasthofs gelegenen Felde, veränderungshalber zu verkaufen. Hierauf Respektirende können die Verkaufsbedingungen durch mich erfahren.

**Fiebiger jun.,**

Rechts-Anwalt und Notar  
zu Halle a. S., Barfüßerstraße Nr. 15  
wobnhast.

Im Auftrage der Wittve Tischlermeister **Kopf** werde ich die derselben gehörigen, in der großen Braubaugasse Nr. 13 u. 14 hier selbst belegenen Hausgrundstücke am **3. August Nachmitt. 3 Uhr** in meinem Geschäftszimmer öffentlich meistbietend versteigern.

Die beiden Grundstücke haben gemeinschaftlichen Hof und Einfahrt, Brunnenwasser, großen Torplatz mit Gerüsten, und eine 80 Fuß lange Grenze nach der neuen Promenade am Waisenbause. Die Häuser enthalten 18 Stuben, 19 Kammern, 9 Küchen nebst den nöthigen Kellern, Ställen und Schuppen, Mietsertrag 400 *Rthl.* Kaufbedingungen und Hypothekenscheine liegen bei mir zur Einsicht offen.  
Der Justizrath **Schede.**

Vom 1. August cr. ab werden bei dem Unterzeichneten Jagdhunde (echte Rasse) par force dressirt und in kurzer Zeit auf Hühner etc. ausgebildet.

München b. Merseburg.

**Friedemann, Holz-Aufseher.**

### Bekanntmachung.

Montag, den 6. August d. J. Vormittags 9 Uhr sollen auf der von **Schierstedt'schen** Ziegelei bei **Wörmlich** mehrere Tausend Stück Ziegel- und Mauersteine von verschiedenen Größen und besser Qualität gerichtlich gegen sofortige Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden, was Kaufslisten hierdurch bekannt gemacht wird.  
Halle a. S., am 25. Juli 1855.

### Pensions-Erbieten.

Von **Michaelis d. J.** ab beabsichtige ich, Schülerinnen der hiesigen höheren **Töchterschule** in Pension zu nehmen. Denselben, neben besond'glicher Nachhilfe bei ihren Schul- und weiblichen Handarbeiten, treue, mütterliche Pflege und Fürsorge zuzuwenden, wird unter Gottes gnädigem Beistande mein Bestreben sein, bei welchem meine Schwester **Konise** mir helfend zur Seite treten will.  
Auf gef. mündliche oder schriftliche Anfragen theile ich gern das Nähere mit.  
Zerbst, im Juli 1855.

Die Pastorin **Minna Siebelhausen**  
geb. **Bothe.**

### Nittergasse Nr. 18.

Ein Haus mit 5 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, großem guten Keller und großem doppelten Boden soll eingeretener Umstände wegen sofort und **war deshalb** unter billigen Bedingungen verkauft werden. Das Nähere darüber bei **G. R. Kegel, Leipzigerstr. Nr. 6.**

Ein Keller im Hinterhause ist zu vermieten. Näheres im Laden am Markte Nr. 18.

Gr. Klausstraße Nr. 22 sind zwei neue Läden zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, ist an eine kinderlose Familie zu vermieten und vom 1. October c. ab zu beziehen kl. Ulrichstr. 26.

In dem Hause kleine Klausstraße Nr. 12, ist zum 1. October ein herrschaftliches Logis, bestehend aus sechs Stuben, mehreren Kammern, Keller, Küche nebst Speisekammern, so wie alle zu einer Wirthschaft nöthigen Räume zu vermieten. Auf Verlangen kann 1 Pferde-stall zu 4 Pferden, nebst Kuttberkubel und die dazu erforderlichen Bodenräume mit überlassen werden.

Alles Nähere bei **A. Dähne** im Hause selbst.

Eine große Scheune ist sofort zu vermieten Leipzigerstraße Nr. 33.

### Aufforderung.

Nachdem die Bankschuldscheine

Nr. 5316 über 1100 *Rthl.* Pr. Gr. für **Gottlieb Hennig** in Dellnau d. d. 5817 " 50 *Rthl.* do. " Dessau, am 26. Mai 1855, und  
Nr. 2939 über 300 *Rthl.* Pr. Gr. für **Gottfried Samberg sen.** in Hinsdorf d. d. Dessau, am 20. December 1851 ausgestellt,

als abhanden gekommen angemeldet worden sind, fordern wir deren jetzige Inhaber laut §. 18 unserer Statuten hiermit auf, jene Documente an uns auszuliefern oder die etwaigen Rechte bis zum 25. Mai 1856 geltend zu machen, widrigenfalls dieselben öffentlich für nichtig erklärt und an deren Stelle andere Documente für die rechtmäßigen Eigenthümer ausgefertigt werden.

Dessau, den 25. Juli 1855.

**Anhalt-Deßauische Landes-Bank.**  
Huland. Lieberoth.

**Reitz- und Fahrpeitschen**, von den couranten bis zum größten Vurus, **Reitzsäume, Treasen, Halftern und Gärten, Reitz- und Stalldecken**, so wie feine und courante **Kutschgeschirre** empfiehlt in bester Auswahl zu den billigsten aber festen Preisen  
**Richard Pauly.**

**Reiseneccessaires** mit und ohne Instrumente, **Reisefisken** mit Kopshaaren von Leber und Makentosh mit Luft gefüllt, **Reisekoffer** von den kleinsten bis zu den größten für Damen und Herren, **Putzbücheln, Schirmfuttermale, Reisetaschen** in allen nur möglichen Arten, zum Umhängen und an der Hand zu tragen.

Feine und courante **Damen-Strüß** mit Instrumente zum Nähen, Sticken und Häkeln empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten festen Preisen

**Richard Pauly,**

Halle a/S., große Steinstraße Nr. 8/127.

## Die vereinigten Tischlermeister zu Halle, Meubles-Magazin, Kühlebrunnengasse und Markt Nr. 18,

empfehlen hiermit ihr wohl assortirtes Lager eleganter und solide gearbeiteter Meubles in den modernen Holzarten. Ganz besonders erlauben wir uns auf die im neuesten Styl gearbeiteten **Rußbaum-Meubles** aufmerksam zu machen, deren Lager wir stets complet halten, und empfehlen solches der gütigen Beachtung bei Neuabrirung seiner Zimmer. In Spiegeln jeder Größe, so wie in Sophas, Chaise longues und Fauteuils sehen die neuesten Façons zur gefälligen Ansicht. Spiegelgläser werden in jeder Größe zu Fabrikpreisen abgegeben, eingelegt und Bestellungen prompt ausgeführt.

### Paradiesgarten.

Auf mehrseitiges Verlangen wird das **Vokal- und Instrumental-Concert der Männerliedertafel Sonnabend** den 28. d. Mts. Abends 7 Uhr bei Gartenbeleuchtung und Feuerwerk von Brillantfeuer stattfinden, wozu ergebenst einladet

**Der Vorstand.**

### Knappen-Gesuch.

Ein tüchtiger erfahrener Müller, der die deutsche sowie amerikanische Mülerei gründlich versteht und guter Zeugarbeiter ist, findet eine sehr annehmbare Stelle. Näheres in der Mühle zu Salzmünde.

Einen Lehrling wünscht zu Michaelis der Tischlermeister **Meier** zu Siebichenstein.

Ich suche unter sehr guten Bedingungen:

- a) einen **cautionsfähigen Geschäftsführer**, der Kaufmann sein muß;
- b) einen **Buchhalter** für ein Kurzwaaren-Geschäft;
- c) einen **Buchhalter** für ein bedeutendes Produkten-Geschäft, und mehrere **Handlungs-Lehrlinge**;

es wird nur auf bestempfohlene junge Männer Rücksicht genommen werden.

**W. Bachmann** in Halle a/S.

Mehrere **Material-Geschäfte**, hier und auswärts, auch eine **Ruben-Spiritus-Fabrik** weise ich zum Pachten und Kaufen nach.

**W. Bachmann** in Halle a/S.

Ein Handwerksmann von gesetzten Jahren, mit den besten Zeugnissen über seinen moralischen und bürgerlichen Lebenswandel versehen und im Schreiben und Rechnen bewandert, sucht eine Anstellung, in welcher er die obigen Kenntnisse verwerten kann; auch eine Aufseher- oder Botenstelle würde er gern annehmen. Mit seiner bisherigen Profession sind Umstände verknüpft, welche seine Gesundheit nicht aushalten kann. Näherer Auskunft ertheilt **Ed. Stuckrath** in der Expedition dieser Zeitung.

### Gesuchte Gärtner-Stelle.

Ein Kunst- und Gemüsegärtner wünscht sofort oder Michaelis Stellung. Nähere Auskunft durch **H. Böle** in Magdeburg.

Ein Pferd, siebenjährig, unter zweien freie Wahl, steht zu verkaufen bei **König** in Beesenstedt.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein fast neues Firma, 6' lang, 2' breit, und eine noch gute Schrotleier sind zu verkaufen Strohhopffische Nr. 2.

Das bestellte **Dr. White'sche Augenzwaffer** traf so eben ein.

**W. Basse, Schmeerstraße Nr. 36.**

Roman-Cement, Portland-Cement, Steinkohlen-Theer, echt Peruanisches Guano, offeriren  
**Teuscher & Vollmer.**

### Holl. Kämmelkäse in frischer Zusendung empfiehlt C. S. Nisfel.

Dienstag den 24. Juli ist vom Erbdel bis zum Paradies ein goldenes Medaillon mit blauer Emaille verloren gegangen. Der Finder wolle es gegen eine gute Belohnung abgeben Kleinfischmieden Nr. 7.

Eine hochtragende Kuh ist zu verkaufen in Gröllwitz Nr. 16.

**Fette geräucherte Lachsberinge** à Stück 1  $\frac{1}{2}$  stets frisch bei **Holtze.**

### Nabeninsel.

Freitag von Nachmittag 4 Uhr an **Concert bei Matsch.**

In dem von den Herren **L. Hofmann & Co. und A. Zander** übernommenen Büffet im Circus des Hrn. Director **Henz** werde ich jeden Abend eine vollständige Auswahl frischer **Confitüren, Gebäcke, Eis** u. s. w. ausstellen, und halte mich bestens empfohlen.

**Otto Beyer, Conditior.**

### Zum Sternschiefen,

Sonntag den 29. d. M., ladet freundlichst ein **Chirippob Lehmann** in Bauchstädt, Gastwirth „Zum Stern.“

Zum **Gänse- und Entenschiefen** auf **Scheibe**, Sonntag den 29. Juli, ladet ergebenst ein

**W. Krämer**  
in Dösmünde.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 172.

Halle, Freitag den 27. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1855.

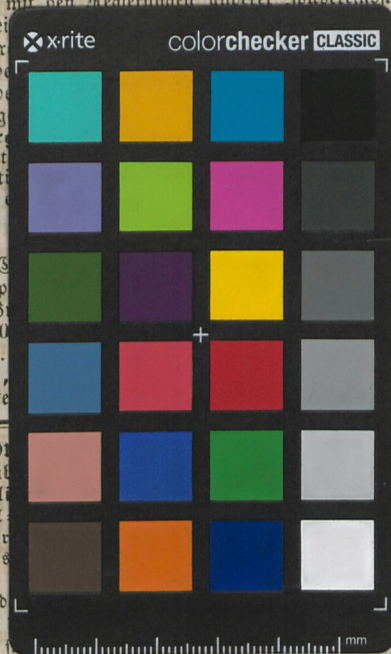
## Deutschland.

Berlin, d. 25. Juli. Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus  
Erfurt, d. 24. Juli: Ihre Majestäten der König und Königin begaben sich gestern Vormittag nach Fischbach und besichtigten das Schloß. Am Nachmittag hatte der hier durchreisende Gefangene des Musikdirectors Schneider die Ehre, Ihren Majestäten einige Lieder vorzutragen. Gegen Abend fuhr Ihre Majestäten zum Besuch nach Ebersdorf.

Es liegt in der Absicht des hiesigen Gouvernements, dahin zu wirken, daß im Zollverein ein allgemeines Längenmaaß eingeführt wird, und wie man erfährt, sollen auch bereits Unterhandlungen in dieser Beziehung mit den Regierungen anderer Zollvereinsstaaten an-  
geföhrt worden sein.

Die Session ein be-  
handelnde  
ang eines all-  
ber-  
ationsgericht-  
e und polit-  
Justizdienste  
der eine ist  
geworden,  
ein eignes  
nzigter Dampf-  
ehers der B-  
trafe von 20  
digt worden.  
Hamburg,  
„wird unter

Die Natur d-  
lungen, mit  
Wesen für  
von Luftfein-  
hunden des  
worfen wird;  
der Oberjäger-  
her Gottfein-  
man sich aber  
als Rebhuhn,  
als Tonne auf  
Dubelsack, vom  
überall ist er  
Elementarwesen,  
Wissenschaften  
über die Wolken  
Wiederum ist  
und in sich ein-  
ihm oder an  
gionen, nur eine  
Ehrfurcht über  
Menschen“, sagt  
Kirchenglauben,  
zu unterschreiben  
ist. Das war nicht.



Civilisation  
entungen üb-  
der Civil-  
hem General-  
eiten Kammer-  
anker. Preis

ren.  
die Gren-  
igl. Preu-  
netem zur  
ein, Alex.  
den Er-  
ein speci-  
auf seinem  
Wesen für  
von Luftfein-  
hunden des  
worfen wird;  
der Oberjäger-  
her Gottfein-  
man sich aber  
als Rebhuhn,  
als Tonne auf  
Dubelsack, vom  
überall ist er  
Elementarwesen,  
Wissenschaften  
über die Wolken  
Wiederum ist  
und in sich ein-  
ihm oder an  
gionen, nur eine  
Ehrfurcht über  
Menschen“, sagt  
Kirchenglauben,  
zu unterschreiben  
ist. Das war nicht.

Das ist nicht, was ich Religion nenne, dies Bekennen oder Behaupten, welches oft nur aus Bekennen und Behaupten aus den Außenwerken des Menschen ist, aus der bloßen Region der Wortbeweisführung in ihm, vielleicht nicht einmal so tief. Aber das, was ein Mensch praktisch glaubt und zwar gar oft ohne es mit Bewußtsein für sich, viel weniger gegen Andere zu behaupten; was ein Mensch praktisch zu Herzen nimmt und für gewiß hält, hinsichtlich seiner lebensigen Beziehungen zu diesem geheimnißvollen All und zu seiner Pflicht und Bestimmung daselbst — das ist in allen Fällen das Bestimmende bei ihm und giebt schöpferisch den Ausschlag für alles Uebrige. Das ist seine Religion — die Weise, wie er sich mit unsichtbarer Welt geistig verwandt fühlt.“

so eben einen Beweis der Kraft und Festigkeit der Amerikaner erhalten. Ebenso, wie sie die Absicht haben, sich der Entrichtung des Sundzolls zu widersetzen, weil derselbe nicht kraft billiger und gesetzlich begründeter Rechte erhoben wird, weigern sie sich auch, die Ansprüche anzuerkennen, welche Hannover auf die Erhebung des Stader-Zolls macht, und bestehen darauf, die Elbe hinauf nach Hamburg zu fahren, ohne den hannoverschen Behörden zu Hemsbäusen die Schiffspapiere vorzuzeigen. Dies Beispiel ist vor Kurzem vom Capitain Merryman von der amerikanischen Bark „Unbine“ gegeben worden, welcher sich schlechterdings weigerte, seine Papiere herauszugeben, als er das hannoversche Wachtschiff bei Stade passirte; und obgleich er Gefahr lief, daß auf ihn gefeuert würde, brachte er doch glücklich sein Schiff nach Hamburg, und löschte seine werthvolle Ladung, ohne den ominösen Stader Zoll bezahlt zu haben. „Obgleich es für die Ehre unserer Flagge sehr zu bedauern ist“, fährt das englische Blatt fort, „daß es nicht ein britisches Schiff war, welches zuerst sich der Bezahlung des Stader Zolls widersetzte, den Hannover ungerechter Weise erhebt, und den es einmal als Flußzoll, und dann wieder, sobald es deswegen zur Rede gestellt wird, als Seezoll in Anspruch nimmt, so ist doch jetzt zu hoffen, daß britische Schiffskapitäne nicht länger Anstand nehmen werden, dem Beispiele zu folgen, welches ihnen von ihrem amerikanischen Collegen zum Besten der ganzen Handelswelt gegeben ist.“

## Orientalische Angelegenheiten.

Das „Journal des Débats“, die zwischen Oesterreich und Preußens Politik in der orientalischen Frage stattgehabte Annäherung hervorhebend, will dieselbe u. a. auch neuesten Erklärungen von Seiten Rußlands in Antwort auf die dem Grafen Esterhazy gesandten vertraulichen Depeschen des Grafen Buol zuschreiben. In einer am 12. Juli zwischen diesem und Fürsten Gort-

Das ist nicht, was ich Religion nenne, dies Bekennen oder Behaupten, welches oft nur aus Bekennen und Behaupten aus den Außenwerken des Menschen ist, aus der bloßen Region der Wortbeweisführung in ihm, vielleicht nicht einmal so tief. Aber das, was ein Mensch praktisch glaubt und zwar gar oft ohne es mit Bewußtsein für sich, viel weniger gegen Andere zu behaupten; was ein Mensch praktisch zu Herzen nimmt und für gewiß hält, hinsichtlich seiner lebensigen Beziehungen zu diesem geheimnißvollen All und zu seiner Pflicht und Bestimmung daselbst — das ist in allen Fällen das Bestimmende bei ihm und giebt schöpferisch den Ausschlag für alles Uebrige. Das ist seine Religion — die Weise, wie er sich mit unsichtbarer Welt geistig verwandt fühlt.“

Völlig und unbestreitbar ebenso ist die Civilisation eine einige, sie ist ein untheilbares Eigenthum des Menschen, das ihn erhebt über das wilde, unentwirrbare Gestrüppe von Verirrungen, Verblendungen und Abzernheiten, mit denen das Leben bedeckt ist. Nur Menschen sind der Civilisation fähig. Der Acker kann kultivirt, mit nichten cultivirt werden. Es giebt keinen civilisirten Spargel, keine civilisirten Spiritusblasen, weder eine civilisirte Hierarchie noch civilisirte Mühlensteine oder Kutten und Kapuzen. Nur der Mensch besitzt das Vermögen der Civilisation.

Wie mannigfaltig, wie bunt, wie so ganz unübersehbar sind nun aber die Civilisationsmittel, welche die Menschenwelt angewendet hat, so lange sie steht. Nur etliche Blicke in den eigentlichen Kern der Weltgeschichte, nicht in die Geschichte, wie sie oftmals geschrieben steht, sondern wie sie sich begeben und zugetragen hat, und Jedermann wird glauben, es sei eins der größten Wunder, daß nicht längst alle Civilisation in den Fluthen und Sümpfen der tiefsten Barbarei untergesunken ist.

Auf den Ebenen, wo der Himmel den Fleiß des Menschen mit reichlohnender Erndte segnet, wurde das Banner des Gewissenszwanges aufgepflanzt, bezeichnet mit dem Symbol der Liebe und des Gottesglaubens, und das Schwerdt der Gewalt trank im Namen der Civilisation das junge warme Blut ganzer Generationen.

